

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 142. Neuenbürg, Samstag den 28. November 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

Stuttgart, 12. Nov. 1868.

### Der Ober-Rekrutirungsrath an das R. Oberamt Neuenbürg.

Da die Art. 102 und 103 des Kriegsdienstgesetzes von 1843, betreffend die Beschränkungen der kriegsdienstpflichtigen Mannschaft in ihren bürgerlichen Verhältnissen vor Eintritt der Militärpflicht und die Verpflichtung derselben, sich über die Erfüllung der Militärpflicht nach deren Eintritt auszuweisen, in dem Kriegsdienstgesetz vom 12. März d. J. in Wegfall gekommen und darüber, was nunmehr an ihre Stelle zu treten habe, schon verschiedene Anfragen an den Oberrekrutirungsrath gelangt sind, so sieht man sich veranlaßt, dem Oberamt hierüber Nachstehendes zu erkennen zu geben:

1) Die noch nicht erfüllte Militärpflicht ist zwar kein absolutes Hinderniß für die Dispensation von der Minderjährigkeit, vielmehr kann dieselbe aus besondern Gründen ertheilt werden, auch wenn der Bittsteller sie zum Zweck seiner Verheirathung nachsuchen sollte, da weder die Ertheilung der Dispensation noch die Eingehung einer Ehe einen Anspruch auf Entbindung von der Militärpflicht begründen kann. Dagegen ist einem solchen jungen Mann unter Zuziehung seines Vaters oder Vormunds protokolларisch zu eröffnen, daß er auch im Fall seiner Verheirathung der an ihn und seine Altersklasse ergehenden Vorladung zu Erfüllung der Militärpflicht bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und sonstigen Nachtheile ebenso wie seine unverheiratheten Altersgenossen Folge zu leisten habe, und im Falle seiner Aushebung auf eine Berücksichtigung seines ehelichen Standes und insbesondere auf die Gestattung des Zusammenlebens mit seiner Ehefrau über die Dauer seiner Präsenzzeit sich überall keine Hoffnung machen dürfe.

2) Eine Beschränkung der Reise- und Wanderbefugniß junger Leute wegen noch nicht erfüllter Militärpflicht findet nicht mehr statt, und es hat sich das Oberamt in dieser Beziehung

lediglich nach § 147 der Instruktion zum neuen Kriegsdienstgesetz zu achten, wornach neben dem Pflichtigkeitsverhältniß auch die Altersklasse, d. h. das Aushebungsjahr in dem Paß oder Wanderbuch des jungen Mannes zu bemerken ist.

Dagegen darf

3) keinem jungen Mann, an dessen Altersklasse die Aushebung vorüber ist, die Einrichtung eines eigenen Hausstandes durch Verheirathung gestattet werden, ehe er nachgewiesen hat, daß er seiner Militärpflicht Genüge geleistet habe. Hierbei wird bemerkt, daß den zuständigen Behörden gegenüber

a) die Kriegsreservisten durch Vorzeigung des ihnen von ihrer Kommandobehörde beim Uebertritt in die Kriegsreserve einzuhändigenden Ausweises,

b) Solche, welche vor Ablauf der gesetzlichen Dienstzeit aus dem aktiven Heer entlassen worden sind, durch einen von dem Vorstand des Oberrekrutirungsraths unterzeichneten Entlassungsschein,

c) Diejenigen, welche im aktiven Heer nicht gedient haben, und entweder in die Erfahreserve zurückgestellt oder wegen Untauglichkeit von der Kriegsdienstpflicht entbunden worden sind, durch ein oberamtliches Zeugniß, beziehungsweise durch den ihnen bei ihrer Ausmusterung eingehändigten Entlassungsschein (Rd.-G. Art. 63 Abs. 6) diesen Nachweis zu liefern, daß aber

d) von den unter lit. c erwähnten Jünglingen diejenigen, welche das 24. Lebensjahr überschritten haben, des Nachweises nicht mehr bedürfen, wofern nicht im einzelnen Fall der betreffende Beamte vom Gegentheil, d. h. von der Nichterfüllung der Militärpflicht Kenntniß haben sollte.

Revier Herrenalb.

### Wiederholter Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Herrenalb wiederholt



versteigert: aus dem vordern und hintern Artlosh  
2 Buchen und 134 Nadelholzstämmen;  
ferner aus diesen Waldtheilen, sowie aus dem  
Herrenalber Brenntenwald, Hirschwinkel und  
Sägberg:

33 Klasten buchene Scheiter, 46 Kl. bu-  
chene Prügel, 119 Kl. tannene Prügel  
und 1/4 Kl. birkene Prügel.

Revieramt Calmbach.

Am 2. Dezember d. J. Vormittags 8 Uhr  
wird in der Revieramtskanzlei eine Partie bir-  
kenes Besenreis auf dem Stock im Aufstreich  
verkauft.

Den 26. Nov. 1868.

Königl. Revieramt.  
Günzler.

**Privatnachrichten.**

Wildbad.

**Katholischer Gottesdienst.**

Nächsten Sonntag nach Ankunft des 10  
Uhr-Zuges wird in der englischen Kirche Got-  
tesdienst abgehalten.

Vikar Hummel.

**Knecht**, einer der mit Vieh umzugehen ver-  
steht, findet sogleich einen guten  
Platz. Wo sagt die Redaktion.

Eine größere

**Partie tannen Scheiterholz**

in dürrer Waare hat billig zu verkaufen

Schlottenbeck z. Sonne  
in Höfen.

Neuenbürg.

400 fl. und 250 fl.

sind sogleich und

**2000 Gulden**

bis 1. März gegen gesetzliche Sicherheit auszu-  
leihen bei

Den 21. Nov. 1868.

Burghard z. Bären.

Wildbad.

**D. Schick'sche Goldtinktur**

gegen Zahnschmerz sowohl von hohlen Zähnen  
als Rheumatismus herrührend empfiehlt als  
sicherwirkend pr. Fläschchen à 18 fr.

Gust. Luppold.

Wildbad.

**Goldtinktur**

zum Reinigen der Zähne und Beseitigung der  
Caries pr. Fläschchen à 27 fr. bei

Gust. Luppold.

**Gute schwere Jacken**

von 2 fl. an;

**Schwarze Tuch-Cassaquen**

von 4 fl. an

bei

F. Huber,

Brögingerstraße Pforzheim.

**Anerkennung und Wiederbestellung.**

Geehrter Herr Stuppel!

Ihre vielberühmten arabischen Gummifugeln  
haben mir schon öfters bei Husten, Engigkeit,

Verfälschung der Lungen die besten Dienste  
geleistet.

Erfuche Sie daher, mir wieder 1 Duzend  
Schachteln Ihres vorzüglichen Fabrikats in Bälde  
zu schicken. In dessen Erwartung zeichnet hoch-  
achtungsvoll

Carl Reinhold.

Neustadt, den 16. August 1868.

Lager von obigem Fabrikat befindet sich in  
Neuenbürg bei Gustav Lustnauer.

Birkenfeld.



**Metzelsuppe**

Samstag u. Sonntag  
halte ich

**Metzelsuppe**

bei gutem Bier, wozu ich  
freundlichst einlade.

Kreutel z. Köhler.

Es ist ein noch ganz guter

**Ovalofen**

zu verkaufen. Wo? sagt die

Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Ziehung am 18. Januar 1869.

**Loose**

der

**Ellwanger Pferdelotterie**

à 30 fr., bei welcher voriges Jahr neben sehr  
vielen schönen und werthvollen Gegenständen  
zwanzig Pferde ausgespielt wurden, empfiehlt

Wilhelm Luß.

Neuenbürg.

Samstag den 28. November

Abends 7 1/2 Uhr

**Turntag**

im Lokal.

Der Vorstand.



**Krampf-, Keuch- oder  
Stichhusten.**

Der Gebrauch von einigen Flaschen

**weißen Brust-Syrup**

aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer  
in Breslau, bezogen von Herrn A. Herz  
hier, welchen ich bei meiner Kinder starkem  
Keuch- und Krampfhusten angewandt, war  
von außerordentlich hilfreichem Erfolg, und  
mit Recht ist dieser angenehme Saft in sol-  
chen Fällen zu empfehlen.

Schneidemühl, den 26. Dez. 1867.

Vinc. Neumann, Lehrer.

Obiger Syrup ist stets zu Fabrikpreisen  
vorrätig bei Carl Bärenstein in Neuen-  
bürg und G. Luppold in Wildbad.

**Zengniß.**

Die Stallwerd'schen Brust-Bonbons habe  
ich einer nähern Prüfung unterworfen und nach-  
dem ich mich von ihrer vortrefflichen Composi-  
tion überzeugt, keinen Anstand genommen, sie  
meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige  
hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen gün-  
stige Wirkung bei selbst langwierigen Catarrhen,

ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen  
vielfach Gelegenheit hatte.

Distriktsarzt Dr. Walloth.

In versiegelten Packeten mit Gebrauchsan-  
weisung à 14 kr. stets auf Lager in Neuenbürg  
bei C. Bürgstein, in Liebenzell bei Apoth.  
Repler und in Wildbad bei Fr. Keim.

**Der Fahrer Hinkende Bote für 1869**  
(Auflage ca. 3/4 Million)



ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbin-  
dern vorrätzig.

Haupt-Agentur:

Ernst Rupper in Stuttgart.

Neuenbürg.

**Eisenbahnfahrpläne.**

- 1) für die Württemb. Eisenbahnen und Posten  
in Taschenformat aus Kröners Verlag in  
Stuttgart,  
gelb Carton mit Kärtchen,  
roth Carton mit den ausländischen An-  
schlussbahnen,
- 2) für die Enzthalbahn, Klein Plakat, mit  
Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart und Pforz-  
heim-Carlsruhe,
- 3) dto. mit den anschließenden Postverbin-  
dungen,
- 4) Plakate mit großen Ziffern, besonders ge-  
eignet für Comptoire und Gasthöfe, bei  
Jak. Meeh.

Neuenbürg.

**Lithographirte Ansichten von Neuenbürg**

südwestliche Aufnahme, erlasse ich, um damit zu  
räumen à 12 kr. pr. Ex.

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

**Lampenschirme**, einfache und sehr elegante,  
in schönster Auswahl, em-  
pfehle  
Jak. Meeh.

P f o r z h e i m.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehlen wir unser großes Lager in:

**Kleiderstoffen, Unterröcken, Damen-Mäntel und  
Jacken, Shawls & Tücher, Tuch & Bukskin,  
Cashenez, Foulards, Fichus etc.**

zu bekannten billigen Preisen.

**Ruppenheim & Levinger.**

NB. Eine große Parthie ältere Kleiderstoffe zu bedeutend zurückge-  
setzten Preisen, besonders zu Geschenken geeignet.

**Noch ein Urtheil über den Fahrer Hinkenden  
Boten.**

Berlin, 28. Okt. 1868.

Gehrter Herr! Mit großem Vergnügen  
habe ich von dem Inhalte des neuen Jahrganges  
(1869) Ihres illustrierten Familienka-  
lenders Kenntniß genommen. Es ist Ihnen  
gelingen, eine Reihe von Aufsätzen darin zu  
vereinigen, welche ebenso mannigfaltig in Ton  
und Gegenstand, als allgemein verständlich sind.  
Meine Auffassung der politischen Dinge, zumal  
in Deutschland, stimmt nicht überall mit der in  
dem Kalender zum Ausdruck gekommenen überein.  
Um so mehr glaube ich aber unbefangen zu ur-  
theilen, wenn ich sage, daß die offene Sprache  
und die durchweg freimüthige und frei-  
sinnige Auffassung der Zeitereignisse  
die Theilnahme des Volkes in hohem Maße  
verdienen. Vor allen Dingen haben Sie da,

wo es sich um die höchsten Dinge, um die all-  
gemein gültigen Grundlagen des sittlichen Ur-  
theils handelt, in wärmster Weise die freiere  
Richtung des Denkens zur Geltung gebracht,  
und ich hoffe, daß mancher Leser, gleich mir,  
das kleine Buch mit Dank und Nührung schlie-  
ßen wird. Möge es daher einen immer größe-  
ren Leserkreis zu sich heranziehen!

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster  
A. Berghow.

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart. Das Ergebnis der jüngst im  
Inlande vorgenommenen Remontirung ist na-  
mentlich in Beziehung auf Reitpferde ein auf-  
fallend ungünstiges. In den elf Kaufstationen,

welche auf Grund vieljähriger Erfahrungen festgestellt worden waren, wurden der von der Kriegsverwaltung entsendeten Aufkaufskommission im Ganzen 767 Pferde vorgeführt, von welchen sie bloß 63 Stück erwerben konnte, einschließlich 20 Zugpferde; und muß nunmehr der Rest des Bedarfs durch Händler vom Auslande her bezogen werden.

Die größte Zahl der vorgeführten Pferde war von geringer Qualität, theilweise zu klein, zu leicht im Fußbau und dabei zugleich von unverhältnißmäßig schwerem Körperbau.

Der Hauptübelstand aber, der auf der Mehrzahl der Kaufstationen sich zeigte, war, daß ein großer Theil der Pferde, ohne Zweifel in Folge zu frühzeitigen und zu strengen Gebrauchs, auf den Füßen mehr oder weniger ruiniert war.

Die Ursache hievon liegt in der Intensität unseres landwirthschaftlichen Betriebs, welche mit Nothwendigkeit auf eine möglichst frühzeitige Benützung der Pferde drängt, während andererseits der Durchschnittspreis, welchen die Kriegsverwaltung für ein Remontepferd bezahlen kann, viel zu niedrig ist, um den Pferdezüchter auf diese Benützung bis nach erfolgtem Abzählen verzichten zu machen. (St.-Anz.)

Stuttgart, 22. Nov. Der auf den 4. Dezember einberufene Landtag wird, dem Vernehmen nach, von Sr. M. dem König in Person eröffnet werden, und es ist Graf v. Rechberg auch für die nächste sechsjährige Landtagsperiode zum Präsidenten der Kammer der Standesherrn ernannt worden. Der an die Stelle des verstorbenen Staatsministers Grafen v. Veroldingen zum lebenslänglichen Mitgliede der ersten Kammer ernannte Prof. Dr. v. Kuhn, von der katholisch-theologischen Fakultät zu Tübingen, hat sich früher schon als einer der hervorragendsten Redner der drei verfassungsberatenden Landesversammlungen, sowie früher und später als Abgeordneter zur zweiten Kammer bekannt gemacht.

— Kaum ist die Eröffnung des Landtags in die Nähe gerückt, so rühren sich auch schon wieder die Eisenbahnwünsche. Der Gewerbeverein von Freudenstadt thut Schritte, „um die Interessen einer Bahn Nagold-Freudenstadt zu wahren.“ Ein neuerer Artikel im Merkur betrachtet dagegen die Linie Nagold-Freudenstadt als nicht im Interesse Freudenstadts liegend, hält die Linie Wildbad-Freudenstadt für zwecklos und gibt einem Anschluß in Gutingen an eine Gäubahn als dem nächsten Weg ins Landescentrum entschieden den Vorzug. Andererseits redet er dem Anschluß der badischen Bahnen vom Murgthal (Rastatt-Gernsbach) und Kinzigthal das Wort und stellt ihnen allseitiges Entgegenkommen in Aussicht.

(Unglücksfälle.) Der Heizer Ostler, welcher mit dem Abendzuge nach Mühlacker abging, verunglückte dadurch, daß er, an der Maschine außerhalb des Geländers hingehend, auf eine Schiene herabstürzte; der Schädel wurde hierbei so zerschmettert, daß der Tod augenblicklich eintrat. — Auf dem Stuttgarter Bahnhofe wurde letzten Sonntag der Weichenwärter Dietrich sehr gefährlich verletzt.

Neuenbürg, 26. Nov. Diesen Mittag 2 $\frac{1}{2}$  Uhr traf Nachricht eines in Schwann ausgebrochenen Brandes ein. Die diesmal auf nur wenige Signale schnell versammelte, fast in aller Stille abgerückte Feuerwehr gelangte indeß nur  $\frac{2}{3}$  des Wegs, wo ihr die Nachricht, daß weitere Hilfe nicht mehr nöthig sei, begegnete. Ein Oekonomiegebäude beim Ochsenwirthshause ist niedergebrannt und soll strafbare Fahrlässigkeit die Ursache des Brandes sein.

#### Desterreich.

— Eine Stimme vom Rhein bespricht den Gedanken der Opposition im Reichsrath, das österreichische Heer in eine Miliz verwandeln zu wollen, folgendermaßen: „Wer das Milizwesen der Schweiz in der Nähe gesehen hat, der weiß auch, wie viele Opfer es dem Bürger auferlegt; die persönliche Leistung hat auch ihre Schattenseite. So schon im Frieden. Hätte aber die Schweiz heute einen Krieg zu führen, die Hälfte des schweizerischen Erwerbs stünde augenblicklich still, wie durch einen Zauber Schlag. Man kann nicht in Comptoir oder Werkstätte sein und zugleich im Felde stehen. Denke man sich gar vollends ein Schlachtfeld, wie es die heutigen Kriege aufzuweisen pflegen, auch nur mit 20,000 Leichen bedeckt, welche Masse von Industrie und Geschäftswesen aller Art ginge da mit zu Grabe! Verheerende Krankheiten, in der Regel eben so viele Opfer fordernd, als die Waffe des Feindes, nähmen hiernach weitere 20,000 Mann hinweg, größtentheils anfassige Bürger und Hausväter — wie sähe es dann mit den hinterlassenen Familien daheim aus? In Betracht dessen sollte der Staat eigentlich nur vermögliche Leute zur Miliz nehmen, damit für die Hinterlassenen gesorgt wäre, und der volkswirthschaftliche Schaden der Brodlosigkeit nicht ins Unberechenbare auswüchse. Allein Jedermann sieht, daß dies unausführbar ist. Die Milizfreunde im österreichischen Parlament haben die „volkswirthschaftliche“ Zweckmäßigkeit vorgekehrt; gerade volkswirthschaftlich ist ein Milizwesen für den Kriegsfall am allerwenigsten zu empfehlen. Es erspare den Krieg, sagt man, weil es nicht angreife; gut, aber daß es in Desterreich nicht angegriffen werde, dafür gäbe nicht seine Einführung in Desterreich selbst, sondern erst bei den Feinden Desterreichs eine Bürgschaft. Alles Andere gehört in das Gebiet der Phrasen. Das Milizwesen ist ein Nothbehelf für ein Land, das bei nicht starker Volkszahl einer über Verhältniß starken Waffenmannschaft zu bedürfen glaubt. Hülfe da, was helfen mag. Wenn aber ein Großstaat, volkreich genug, um auch militärisch das Prinzip der Theilung der Arbeit einzuhalten, von diesem System abstehe, um jene Neuerung zu probiren, er beginge damit geradezu eine volkswirthschaftliche Thorheit.“



Heute Abend präcise 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.